

Ausländerbeirat Neu-Isenburg

Wir

Isenburger



Sarantis Biscas, Vorsitzender des Ausländerbeirates Neu-Isenburg

Neu-Isenburger Ausländerbeirat beschreitet neue Wege

Seit Beginn des neuen Jahres trifft sich der Ausländerbeirat einmal monatlich zu einer Monatsrunde. Im Rahmen die-

ses Treffs besprechen die Ausländerbeiratsmitglieder neue Projekte und die Umsetzung von Veranstaltungen.

So ist der Ausländerbeirat am Dienstag den 5. 3. 2013 um 9.30 Uhr zu Gast bei der Kroatischen Gemeinschaft.

Die Kroatische Gemeinschaft und der Ausländerbeirat freuen sich, wenn viele Isenburgerinnen und Isenburger mit und ohne Migrationshintergrund ebenfalls der Einladung zum Gespräch bei einem internationalen Frühstück folgen.

Alte Goetheschule, Hugenottenallee 82, 1. Stock.

Weitere Treffen unter dem Motto „Der Ausländerbeirat vor Ort“ sind im Laufe des Jahres auch für Zeppelinheim und Gravenbruch, das Quartier IV und das Stadtteilzentrum West geplant. Hierüber werden wir Sie auch im „Isenburger“ auf dem Laufenden halten.

Tag der Nationen

Der diesjährige Tag der Nationen findet zusammen mit dem verkaufsoffe-

nen Sonntag, am 1. September 2013, auf der Fußgängerzone statt.

Über Vereine und Initiativen, die sich gerne aktiv mit einem Stand oder mit einem Beitrag am bunten Bühnenprogramm beteiligen möchten, würden wir uns freuen!

Ansprechpartnerinnen sind Frau Christiane Guckes, Geschäftsstelle des Ausländerbeirates, Telefon: 06102-241-773, e-mail: christianes.guckes@stadt-neu-isenburg.de oder bei Claudia R. Lack, Geschäftsführerin des Ausländerbeirates, Telefon: 06102-241-456, e-mail: claudia.lack@stadt-neu-isenburg.de

Gerne stehe ich Ihnen auch für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Rufen Sie mich doch einfach an. Telefon: 06102 34384 oder mobil: 0172 6958664.

Blieben Sie uns auch weiterhin gewogen.

Ihr Sarantis Biscas

Sarantis Biscas, Vorsitzender des Ausländerbeirates Neu-Isenburg

ALB-Sprechstunde

Der Ausländerbeirat Neu-Isenburg hat für die Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund stets ein offenes Ohr.

Sprechstunden können nach Bedarf vereinbart werden.

Telefonisch erreichbar sind unter den angegebenen Rufnummern:

Khourchid Maier: 06102 254710
Teresa Rizzo: 06102 4291

Die doppelte Staatsbürgerschaft als Beitrag für Integration und Zugehörigkeit

Der Ausländerbeirat der Stadt Neu-Isenburg begrüßt den Vorstoß der Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP), die nunmehr Migrantinnen und Migranten eine doppelte Staatsbürgerschaft ermöglichen möchte.

Der Presse war folgendes Zitat der Ministerin zu entnehmen: „Integration kann auch durch doppelte Staatsbürgerschaft gefördert werden, wie die vielen Fälle von gut integrierten Bürgern mit Doppelstaatsbürgerschaft zeigen“. Dazu solle das Staatsangehörigkeitsrecht entsprechend reformiert werden. Auch die Optionslösung gehöre auf den Prüfstand, wenn es dazu führt, dass sich Menschen von Deutschland abwenden.

Gerade diese – für unsere Gesellschaft negative Entwicklung hat auch der Ausländerbeirat festgestellt. Gerade junge gut ausgebildete Menschen mit Migrationshintergrund verlassen vermehrt Deutschland, um in der Heimat ihrer Eltern oder gar Großeltern beruflich eine Zukunft zu finden, weil sie sich hier nicht angenommen fühlen. Dem gilt es entschieden entgegen zu wirken.

Bisher ist es nach dem Optionsrecht so, dass hier geborene Kinder von ausländischen Staatsbürgern, die aus Nicht-EU-Staaten kommen, bis zur Vollendung des 23. Lebensjahres nachweisen müssen, ob sie ihre ausländische Staatsbürgerschaft aufgegeben oder verloren haben. Tun sie das nicht, verlieren sie ihre deutsche Staatsbürgerschaft. Diese Vorgabe benachteiligt eine große Zahl von jungen Menschen in unserer Gesellschaft.

Uns, den Mitgliedern des Ausländerbeirates, ist es von daher besonders wichtig, dass alle gleich behandelt werden. Es kann nicht sein, dass manche Bürger je nach Herkunft dauerhaft die doppelte Staatsbürgerschaft bekommen, andere aber nicht. Dies ist unseres Erachtens nicht haltbar und den Menschen auch nicht zu vermitteln.

Briefe an die Redaktion!

Jens Gruschka schrieb:

Mir ist in der Isenburger (Ausgabe 64) aufgefallen, dass das Problem mit den Krähen, die die gelben Säcke aufreißten und den Müll auf der Straße verteilen, noch nicht gelöst ist. Habe Ideen die ich selbst anwende und die auch wirken. Zumindest bis heute.

1. Entweder man packt den vollen gelben Sack in einen zweiten gelben

Sack und verschließt beide möglichst Luftdicht. Nachteil: Man muss öfter zum Bürgeramt, um gelbe Säcke zu holen. 2. Alles was intensiv nach Essen (Fleisch, Fisch . . .) riecht, in den normalen Hausmüll tun. Die Kerlchen riechen ziemlich gut.

So, das war mein Beitrag dazu. Besser zu spät, als nie. Hoffe ihr könnt diese Ideen verwenden. Grüße, Jens

Brigitte Mattil schrieb:

Ich bin in Neu-Isenburg aufgewachsen und mein Interesse an der Stadt ist noch sehr groß. Ab und zu habe ich den Isenburger von meinem Bruder mitgebracht bekommen und mit großem Vergnügen gelesen. Vielleicht ist es ja möglich, den Isenburger regelmäßig geschickt zu bekommen? Viele Grüße, Brigitte Mattil

Christel Passinger schrieb:

Hallo Herr Thiele, Beschwerdebriefe schreibt man immer sehr schnell, aber wenn's mal Positiv wird, schreibt man gar nicht oder spät. So wie ich jetzt. Der Artikel von Herrn Postl mit den Bildern hat mir sehr gut gefallen und ich würde mich freuen, wenn Sie öfter solche Beiträge brächten.

Herzliche Grüße, Christel Passinger